

Kandidatur für die Landesliste Die Linke Thüringen zur Landtagswahl 2024

Name: Bilay
Vorname: Sascha
geboren am: 12.04.1979
Geburtsort: Ilmenau
Wohnort: Eisenach
Beruf/Tätigkeit: Landtagsabgeordneter



Beruflicher Werdegang/Kurzbiografie:

- 1999 - 2005 Studium an der FSU Jena (PoWi / Soziologie / osteuropäische Geschichte)
- 2004 - 2012 Mitarbeiter der Landtagsfraktion für Kommunales / Gebietsreform
- 2007 - 2010 berufsbegleitendes Studium an der VWA Erfurt (Verwaltungsbetriebswirtschaft)
- 2012 - 2019 Büroleiter OBin Eisenach
- seit 2019 Landtagsabgeordneter

Politische Kurzbiografie:

- Parteimitglied seit 1996
- diverse Funktionen in Parteigremien Ilmenau, Ilm-Kreis, Eisenach und Wartburgkreis sowie im LV
- 1999 - 2007 Stadtrat Ilmenau
- 2006 OB-Kandidat Ilmenau
- 2012 Landratskandidat Wartburgkreis
- seit 2021 Kreistag Wartburgkreis, Fraktionsvorsitzender
- 2024 Landratskandidat Wartburgkreis

Beweggründe für die Kandidatur:

Mit meiner Kandidatur möchte ich einen persönlichen Beitrag für ein möglichst gutes Ergebnis meiner Partei zur Landtagswahl leisten.

Mein Engagement in der Kommunalpolitik galt in den letzten Jahren dem Ziel, kommunalpolitische Inhalte aus Linker Perspektive im Landtag und in der Öffentlichkeit deutlich zu machen. Den Erzählungen der Opposition und der Spitzenverbände, dass die Kommunen finanziell unterfinanziert seien, konnten wir erfolgreich begegnen und diese widerlegen. Insbesondere die Auswertung der Daten aus der Großen Anfrage „Kommunalfinanzen“ belegt, dass die Thüringer Kommunen noch nie finanziell so gut ausgestattet waren, wie in den letzten Jahren.

Auch in der Innenpolitik konnte ich Linke Inhalte transportieren und umsetzen. Mit zahlreichen Initiativen konnten wir für maßgebliche Verbesserungen bei der Ausbildung und der Ausstattung der Polizei sorgen. Nach Jahren der CDU-Vorgängerregierungen war es wichtig, endlich Fortschritte bei den Arbeitsbedingungen und der Bezahlung zu erreichen. Gerade auch in den Haushaltsverhandlungen habe ich mich dafür eingesetzt, deutlich mehr Stellen bei der Polizei zu schaffen.

Nicht einfach ist es, das teilweise auch widersprüchliche Agieren des Innenministers politisch mit vertreten zu müssen.

Für die Fortsetzung dieser Politik will ich auch in der kommenden Legislaturperiode eintreten. Dabei will ich auch weiterhin vor allem landespolitisch agieren. Ich trete nicht dafür an, einzelne Lokalbefindlichkeiten zu pflegen. Deshalb bin ich 2019 auch gerne der Bitte meiner Partei gefolgt, mein Büro in Gotha zu nehmen. Gemeinsam mit den Genoss:innen im Kreisverband haben wir die Partei durch die Krisenjahre gebracht und neu aufgestellt.

Mir ist bewusst, dass meine Art, Politik aktiv zu betreiben, nicht unbedingt immer besonders diplomatisch ist. Entscheidend ist aber, glaubwürdig und überzeugend die politischen Inhalte zu vertreten. Grundlagen der Arbeit sind dabei stets die von den jeweiligen Parteigremien beschlossenen Programme und Ziele. Dass das Widerspruch der politischen Konkurrenz erzeugt, ist aus meiner Sicht geradezu unumgänglich.

Mit Widersprüchen umzugehen und dennoch ohne eigene parlamentarische Mehrheit erfolgreich Politik gestalten zu können, habe ich als Vorsitzender des Innen- und Kommunalausschusses im Landtag beweisen können. Es ist gelungen, dass aus dem Ausschuss keine „Problemfälle“ in das Plenum zurückgekommen sind, die die Koalition oder die Regierung vor große Schwierigkeiten gestellt haben. Als Vorsitzender habe ich es geschafft, mit der CDU und der FDP vernünftige Kompromisse zu finden, die auch durch uns als Linke vertreten werden konnten. Diese Arbeit fand im Schatten der Öffentlichkeit statt und wird nicht aktiv wahrgenommen. Am Ende zählt nur das Ergebnis.

Auch wenn ich diese Form der politischen Arbeit als spannend empfunden habe, bin ich davon überzeugt, dass eine eigene parlamentarische Mehrheit anzustreben ist, um Reibungsverluste zu minimieren. Es macht wenig Sinn, sich mit Koalitionspartnern auf fünf Jahre in einem Vertrag zu binden, wenn diese Festlegungen täglich durch die Opposition infrage gestellt werden können.

Letztlich kandidiere ich erneut für den Landtag, weil ich die erfolgreiche Politik der Koalition unter besseren Bedingungen fortsetzen möchte.